

DEUTSCHES

HANDWERKSBLATT

HANDWERKSKAMMER
DORTMUND

№
04
24

Zeit, zu machen, Herr Scholz!

HWK Dortmund auf der Internationalen
Handwerksmesse in München

INTERVIEW
Jörg Kemna, GF der Business
Metropole Ruhr GmbH

NACHFOLGE
Ohne Planung keine
gelungene Betriebsübergabe

Ford Transit Wochen



Ford Transit Custom.
Jetzt mit 2,99 %* effektivem
Jahreszins finanzieren.



Beispielfoto von Fahrzeugen der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebotes.

* Ein Angebot der Ford Bank GmbH, Henry-Ford-Straße 1, 50735 Köln, für Privat- und Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit einem Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer, z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden) bei Kaufvertragsabschluss für alle noch nicht zugelassenen und für das jeweilige Zinsangebot berechtigten Neufahrzeuge und Abschluss eines Darlehensvertrages bei teilnehmenden Ford Partnern. Es gelten die Konditionen zum Zeitpunkt des Abschlusses eines Darlehensvertrages. Der angebotene Zinssatz setzt eine Anzahlung mindestens in Höhe der gesetzlichen MwSt. des individuellen Kaufpreises des Ford Partners voraus. Das Angebot stellt ein repräsentatives Beispiel nach § 17 Preisangabenverordnung dar. Ist der Darlehensnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsabschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht gemäß § 495 BGB.

Berechnungsbeispiel: Ford Transit Custom Kastenwagen, 280 Lt Basis, 2,0-l-EcoBlue-Motor FWD, 81 kW (110 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, unverbindliche Aktionspreisempfehlung Ford Werke GmbH € 36.381,87 (brutto) zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten, Finanzierungsprodukt Ford Auswahl-Finanzierung, Laufleistung p. a. 10.000 km, Laufzeit 48 Monate, Anzahlung € 5.808,87, Nettodarlehensbetrag € 30.573,00, effektiver Jahreszins 2,99 %, Sollzinssatz p. a. (fest) 2,95 %, Gesamtbetrag € 39.287,45, Restrate € 18.485,58, 47 monatliche Raten zu je € 319,00.

Details bei allen teilnehmenden Ford Partnern.



HANDWERK STEHT FÜR VIELFALT UND TOLERANZ

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

nach dem Erfolg des ersten Photo.Awards der Handwerkskammer (HWK) Dortmund, der Frauen im Handwerk porträtierte, folgten nun erneut zahlreiche Hobby- und Profifotografinnen und -fotografen dem Aufruf, Diversität und Vielfalt im Handwerk abzubilden.

Ziel des Wettbewerbs: Mehr Sichtbarkeit und einen deutlicheren Fokus darauf, dass das Handwerk für Vielfalt und Toleranz steht. Herkunft, Geschlecht, Alter, Handicap, individuelle Einstellungen und Orientierungen sind egal. Was zählt, sind Einsatz, Talent, Können und Leidenschaft für das Handwerk.

Bei der Vernissage »Diversity im Handwerk« feierte die HWK Dortmund Anfang März die Diversität, Vielfalt und Buntheit im Handwerk und kürte die Gewinnerinnen des diesjährigen Wettbewerbs. Die Top 20 des HWK Photo.Awards werden ab sofort im Foyer der Handwerkskammer in der Ardeystraße in Dortmund ausgestellt. Sie sind herzlich eingeladen, sich selbst ein Bild der Vielfalt zu machen.

Neben einem ausführlichen Bericht über die Vernissage auf den Seiten 6 und 7 finden Sie auf Seite 8 und 9 Porträts der Gewinnerinnen des Photo.Awards. Im Interview mit Jörg Kemna, dem neuen Geschäftsführer der Business Metropole Ruhr, lesen Sie auf den Seiten 10 und 11, was er über das Ruhrgebiet als Wirtschaftsstandort denkt.

Auf Seite 13 erfahren Sie mehr über die Internationale Handwerksmesse (IHM) in München. Ende Februar besuchte Bundeskanzler Olaf

Scholz bei seinem Rundgang den gemeinschaftlichen Messestand der Handwerkskammer Dortmund und der Firma BMG Santec GmbH. Außerdem wurden im Rahmen der IHM die neue Miss und der neue Mister Handwerk gewählt. Die neue Miss Handwerk Lea Heuer arbeitet als Zimmerin im Kammerbezirk der HWK Dortmund.

Die HWK Dortmund beteiligt sich an der Initiative »to:DO – Dortmunds neue Arbeit« der Wirtschaftsförderung Dortmund und des InnoLab Zukunft der Arbeit. Mehr dazu auf Seite 14.

Auf Seite 54 lesen Sie, wie die HWK-Ausbildungsberatung das Projekt »Berufe rund ums Rad – mit Herz und Leidenschaft in die Ausbildung« der Bezirksregierung Arnsberg unterstützt. Auf den Seiten 56 und 57 erfahren Sie mehr über den Besuch von französischen Auszubildenden im Rahmen des Netzwerks »Berufsbildung ohne Grenzen« im HWK-Bildungszentrum in Soest.

Und nun wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

OLESJA MOUELHI-ORT

GESCHÄFTSFÜHRERIN FÜR GWERBEFÖRDERUNG,
BERUFSBILDUNGSPOLITIK UND KOMMUNIKATION



KAMMERREPORT

- 6** Fotowettbewerb feiert kreative Diversität
- 8** Gewinnerinnen des Photo. Awards stellen sich vor
- 10** Interview mit Jörg Kemna, GF der Business Metropole Ruhr
- 12** Mach ma^c Pause! Sudokus und Cartoons
- 13** Impressionen von der IHM 2024
- 14** to: DO – Wie, wo und woran arbeiten wir in Zukunft?



Auf unserem Titelfoto: HWK-Hauptgeschäftsführer Carsten Harder (r.) nutzte auf der IHM 2024 die Gelegenheit für ein gemeinschaftliches Selfie mit Bundeskanzler Olaf Scholz, ZDH-Präsident Jörg Ditttrich (l.) und Katja Lilu Melder.



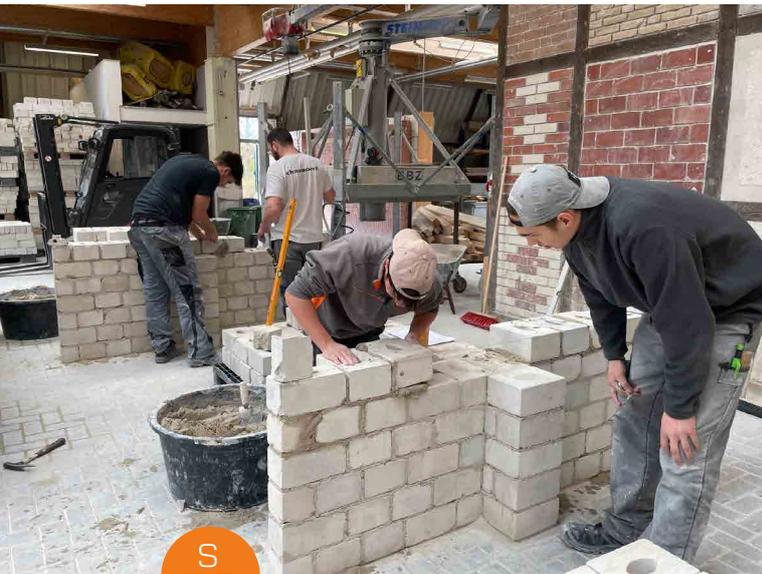
POLITIK

- 16** Mille Feuille in Albi
- 18** Energieeffizienzrichtlinie: Klimaneutralität bis 2050



BETRIEB

- 20** Ein Wechsel an der Spitze
- 24** Auch für eine Übernahme gibt's Förderung
- 26** Starke Motive, klare Botschaft
- 27** LKW-Maut: Handwerkerfahrzeuge ab sofort melden
- 28** Bauprodukte: Keine neuen Umweltpflichten
- 30** Tarifvertrag Bäcker-Azubis: Zeit für den nächsten Schritt
- 32** Bei der HWK Koblenz essen Azubis jetzt gratis
- 34** Sonderthema Berufsbekleidung



S
56

Das Projekt »Berufsbildung ohne Grenzen« unterstützt Auszubildende und Betriebe dabei, internationale Luft zu schnupern.

Foto: © Handwerkskammer Dortmund

TECHNIK & DIGITALES

- 38** Mobile Geräte bestmöglich schützen
- 41** Stellantis erneuert die Nfz-Flotte

GALERIE

- 42** Fotoausstellung zum Fußball im Ruhrgebiet verlängert
- 44** Chocolatier-Champions 2024 stehen fest
- 45** Sympathieträger für das Handwerk

NORDRHEIN-WESTFALEN

- 48** NRW-Handwerk gegen Kursänderung bei der Grundsteuer
- 50** UFH NRW wählt neuen Vorstand

KAMMERREPORT

- 54** »Berufe rund ums Rad – mit Herz und Leidenschaft in die Ausbildung«
- 56** »Berufsbildung ohne Grenzen« berät zu Auslandsaufenthalten
- 58** Die HWK in den sozialen Medien, Newsletter, amtliche Bekanntmachungen, Rätsellösung
- 58** Impressum



S
30

Der Tarifvertrag für alle Auszubildenden des Bäckerhandwerks sowie für die Konditoren-Azubis in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern ist Mitte Februar vom Bundesarbeitsministerium für allgemeinverbindlich erklärt worden.

Foto: © DHB/Baris Samanli



Vielfalt im Handwerk: Fotowettbewerb feiert kreative Diversität

Foto: © Handwerkskammer Dortmund

GEWINNERINNEN DES ZWEITEN PHOTO.AWARDS DER HANDWERKSKAMMER DORTMUND AUSGEZEICHNET

Text: *Leonie Kirstein*

Nach dem Erfolg des ersten Photo.Awards der Handwerkskammer Dortmund, der Frauen im Handwerk porträtierte, folgten erneut zahlreiche Hobby- und Profifotografinnen und -fotografen dem Aufruf, Diversität und Vielfalt im Handwerk abzubilden. Bei der Vernissage im März wurden nun die Gewinnerinnen des diesjährigen Wettbewerbs ausgezeichnet.

VIELFALT ALS FUNDAMENT DES HANDWERKS

»Im Handwerk bildet Vielfalt das Fundament unserer Zukunft. Die Integration von Menschen unterschiedlicher Hintergründe hilft, den Fachkräftemangel anzugehen und so die Wirtschaftsmacht von nebenan zu bereichern und zu stärken. Der Photo.Award der Handwerkskammer Dortmund macht diese Vielfalt sichtbar und trägt so zu einem starken Handwerk bei«, erläuterte HWK-Präsident Berthold Schröder in seiner Begrüßung.

Bis Anfang Februar konnten Fotografinnen und Fotografen aus ganz Deutschland ihre Beiträge zum Thema Vielfalt im Handwerk einreichen, die mindestens aus einem Einzelbild oder aus einer

Serie von maximal sechs Bildern bestehen sollten. Die zahlreichen und unterschiedlichen Einsendungen spiegeln die beeindruckende Bandbreite von Menschen, Fähigkeiten und Berufen im Handwerk wider.



Foto: © Handwerkskammer Dortmund

»Im
Handwerk
bildet
Vielfalt das
Fundament
unserer
Zukunft.«

*Berthold Schröder,
Präsident der
Handwerkskammer Dortmund*



DIE PREISTRÄGERINNEN DES PHOTO.AWARDS

Die diesjährigen Preisträgerinnen freuen sich über die Ehrung und das Preisgeld im Gesamtwert von 6.000 Euro:

Platz 1: Eva Lotte Niegel aus Köln

Platz 2: Julia Mikhaylova aus Siegen

Platz 3: Vanessa Kurth aus Plaidt

Mit dem Sonderpreis für das Thema Frauen im Handwerk wurde Ella Hartung aus Weimar ausgezeichnet.



Fotos © Handwerk | Armin Dortmund

BEWERTUNG DURCH FACHKUNDIGE JURY

Bewertet und ausgewählt wurden die eingereichten Fotos von einer fachkundigen Jury aus Fotografie und Handwerk: Die Ludi, Fotografin und Aktivistin für Queer Rights, Silvia Steinbach, Industriefotografin, Kevin Lauderlein, selbstständiger Fotograf, Andy J. J. Hens, Fotografenmeister und Ausbilder bei der HWK Dortmund, sowie Juana Bleker, Landesvorsitzende der UnternehmerFrauen im Handwerk.

HANDWERK DIVERS GESTALTEN

Neben der Preisverleihung stand außerdem ein Talk zum Thema »Buntes Handwerk – Gemeinsam mehr erreichen« auf dem Programm. Maren Kogge, Kirchenmalerinmeisterin und Gründerin der Initiative Buntes Handwerk und Joscha Eggert, Raumausstatter und Mitbegründer der Initiative, sprachen gemeinsam mit HWK Präsident Berthold Schröder und Moderatorin Tessniem Kadiri über Chancen und Herausforderungen, Diversität im Handwerk zu leben.

Die ausgewählten Bilder werden in den nächsten Wochen im Foyer der Handwerkskammer ausgestellt.



Alle Fotoserien und weitere Informationen:
hwk-do.de/diversity

Mehr zur Kampagne Starke Frauen. Starkes Handwerk.:
hwk-do.de/starkefrauen

Die Gewinnerinnen des Photo.Awards stellen sich vor

WIE SICH HANDWERKLICHE DIVERSITÄT IN FOTOS WIDERSPIEGELT

1. PLATZ: EVA LOTTE NIEGEL MIT DER SERIE »ZUSAMMEN SIND WIR BUNT«

»Mein Serie zeigt verschiedene Handwerkerinnen und Handwerker aus verschiedenen Gewerken. Vielfalt wird durch die verschiedenen Gewerke, durch die Auswahl der porträtierten Personen und dann durch das Wechselspiel von verschiedenen Handwerkerinnen und Handwerkern untereinander gezeigt.

Diversität ist lebendig und bunt. Sie fördert die Entfaltung von Individuen durch die Offenheit gegenüber Unterschieden. Für eine moderne und offene Gesellschaft braucht es verschiedene Strömungen und Richtungen, um das gesamte Spektrum des Seins auszuschöpfen. Für ein gesundes, vielfältiges und buntes Chaos braucht man keine Schubladen.

Die Handwerkerinnen und Handwerker stehen an sich schon für einen besonderen Lebensweg, jeder für sich. Diese Charaktere werden gemischt und es entstehen zwar neue Figuren, jedoch sieht man auch, dass jeder ein Teil vom anderen ist beziehungsweise sein könnte. Alle Möglichkeiten stehen hier offen.«



Foto: © Eva Lotte Niegel

2. PLATZ: JULIA MIKHAYLOVA MIT DER SERIE »DAS KANN FRAU!«

»Meine Serie beschäftigt sich mit der Rolle der Frau im Handwerk und stellt zwei verschiedene Perspektiven gegenüber. Die ersten drei Bilder beschäftigen sich mit meiner Sicht der Dinge. Bei uns an der Uni ist egal, ob weiblich oder männlich, ob dick, ob dünn, ob schwul, ob lesbisch, ob alt oder jung, ob arm oder reich.

Die letzten drei Bilder spielen mit Klischees und eventuellen Erwartungshaltungen. Die Szenarien werden absichtlich bildnerisch ins Lächerliche gezogen und absurd dargestellt.

Diversität bedeutet für mich Vielfalt und Repräsentation. Unterschiedlichkeit ist wichtig, um Stigmatisierung entgegenzuwirken und Vorbilder für zukünftige Generationen zu schaffen. In meiner Serie repräsentiert eine Frau »Diversität«. Es wurde absichtlich darauf geachtet, diese nicht vermeintlich »perfekt« darzustellen: Eine Falte am Bauch oder am Po, das ist normal und menschlich. Die Serie soll kritisch eventuell internalisierte Rollenbilder hinterfragen.«

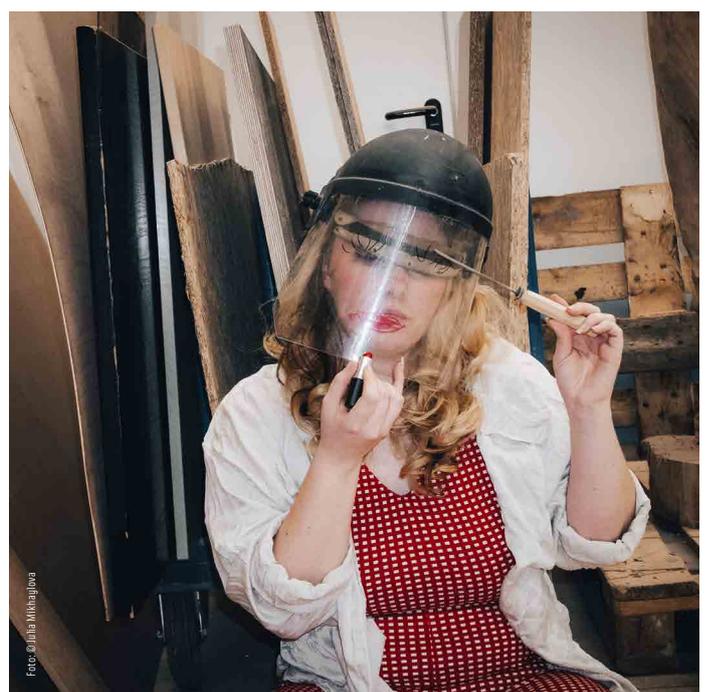


Foto: © Julia Michaylova

3. PLATZ: VANESSA KURTH MIT DER SERIE »STRONG HANDS IN CRAFT«

»Ich habe mich dazu entschieden, das Thema Diversity – Menschen mit Behinderung zu wählen. Auf den beigefügten Fotos ist mein Bruder zu sehen, der selbst mit einer Behinderung lebt. Das Carpenter-Syndrom, eine genetische und seltene Krankheit, äußert sich durch Fehlbildungen der Finger und Zehen sowie einem abnormalen Schädelwachstum.

Das hat mich dazu bewogen, dazu anzuregen, über die Situation von Menschen mit Behinderung in unserer Gesellschaft nachzudenken. Leider kommen Menschen mit Behinderung oft zu kurz und haben in vielen Bereichen kaum Rechte oder die Möglichkeit, ihre eigene Meinung zu äußern. Durch meine Auseinandersetzung mit diesem Thema möchte ich dazu beitragen, Bewusstsein zu schaffen und Möglichkeiten aufzeigen, wie das Handwerk für alle zugänglich sein kann, unabhängig von individuellen Herausforderungen.

Es ist ein großes Thema in unserer Gesellschaft und braucht mehr Aufmerksamkeit. Schon immer war die Akzeptanz bezüglich Diversity ein Problem, aktuell tritt es stark in den Vordergrund, dass es kein ›anders‹ gibt. Mensch ist Mensch. Meine Serie zeigt einen jungen Mann mit teils starken Einschränkungen. Ich möchte zeigen, dass es auch anders geht.«



Foto © Vanessa Kurth

SONDERPREIS: ELLA HARTUNG MIT DER SERIE »DIE TISCHLERIN«

»Als Frau hat man es bekanntlich oft nicht leicht im Handwerk. Als Frau im Beruf anerkannt zu werden, besonders in einem so männerdominierten Gewerk ist eine Herausforderung. Isabelle, die Tischlerin, lebt ihren Beruf, ihr Handwerk und erkämpft sich immer wieder auf ein Neues Anerkennung und den nötigen Respekt. Das erkämpft sie nicht nur für sich selbst, sondern gibt ihre Kraft auch an andere Frauen im Handwerk weiter und revolutioniert ein Stück weit das Bild des (männlichen) Tischler-Handwerkers.

Diversität bedeutet für mich eine Mannigfaltigkeit von Menschen, wie immer sie sich definieren, was sie für Eigenschaften mit sich bringen, was für einen Ort sie für sich als Herkunft bestimmen. Sie bringt verschiedene Haltungen und Einflüsse zusammen, die wichtig für die einzelne Person und die Gruppe sind, um zu wachsen und sich zu entwickeln. ›Da ist sogar ein Mädels dabei‹, hört man Lehrende von Berufsschulklassen vermeintlich männlicher Gewerke oft sagen. Nach wie vor ist Diversität in Sachen Geschlecht im Handwerk nicht übermäßig groß. Die Frau im Handwerk sollte normalisiert und somit Sicht und Achtung gegeben werden.«



Foto © Ella Hartung



»Wir sind eine Chancenregion, in der man loslegen und machen kann«

DAS DHB IM GESPRÄCH MIT JÖRG KEMNA, GESCHÄFTSFÜHRER DER BUSINESS METROPOLE RUHR.

Das Interview führte: *Philipp Kaczmarek*

Das DHB im Gespräch mit Jörg Kemna, seit Januar neuer Geschäftsführer der Business Metropole Ruhr (BMR), über das Ruhrgebiet als Wirtschaftsstandort.

DHB: Welche strategischen Schwerpunkte planen Sie als neuer Geschäftsführer der Business Metropole Ruhr GmbH zu setzen, um die regionale Wirtschaftsförderung weiter zu stärken?

Jörg Kemna: Wir wollen uns stärker auf Felder fokussieren, auf denen eine regionale Wirtschaftsförderung den meisten Mehrwert für die Region leisten kann. Wir wollen Investoren und Unternehmen, aber allgemein auch Menschen für das Ruhrgebiet interessieren und begeistern. Das Ruhrgebiet von heute hat viele unterschiedliche neue Branchen entwickelt. Von Cybersecurity über Gesundheit bis KI. Wir sind ein großer Markt mit über fünf Millionen Menschen. Das sind handfeste Gründe, sich hier anzusiedeln. Damit wir diese Kraft aber auch ausspielen können, braucht es die Zusammenarbeit in der Region. Wir als BMR

können nur zusammen mit den entsprechenden Akteurinnen und Akteuren in den Kommunen Flächen vermarkten, Projekte anstoßen oder Innovationsimpulse befördern. Dazu gehört auch die enge Zusammenarbeit mit den Handwerkskammern und Industrie- und Handelskammern. Sie vertreten die Unternehmen in unserer Region. Hier liegen die Erfolgsgeschichten, mit denen wir schlussendlich punkten können.

DHB: Wie sehen Sie die Rolle der BMR in der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung und welche Maßnahmen könnten dazu beitragen, die Region noch attraktiver für Unternehmen zu gestalten?

Jörg Kemna: Die deutsche Wirtschaft ist in einer Umbruchsituation, das Ruhrgebiet kennt das. Daraus resultieren Stärken der Region. Sehen Sie das Themenfeld Energie, was natürlich alle Betriebe in allen Größen betrifft. Mit der Hydrogen Metropole Ruhr arbeiten wir gemeinsam mit der energieintensiven Industrie aktuell am zügigen Markthochlauf von Wasserstoff. Hier werden Grundlagen geschaffen, von denen mittelfristig alle Unternehmen der Region profitieren werden.

Warum ist das wichtig? Wir wollen das Know-how, die Erfahrung, die Arbeitsplätze, aber auch die Kaufkraft nicht verlieren; und zwar bei allen produzierenden Unternehmen, welche alternative Energiequellen zu fossilen Brennstoffen brauchen werden. Wir betrachten hierbei die ganze Wertschöpfungskette. Vom Konzern und Forschungsinstitut über die Zulieferer bis zum Handwerksbetrieb. Denken Sie allein an die Fachkräfte im Handwerk, die es braucht, um die Energiewende auch umzusetzen. Wir brauchen Plattformen und Projekte, an denen viele Akteure aktiv mitarbeiten können. Nur so können wir die vorhandenen Stärken auch darstellen.

DHB: Inwiefern spielen Innovation und Digitalisierung eine Rolle in Ihrer strategischen Ausrichtung für die regionale Wirtschaftsförderung, insbesondere vor dem Hintergrund globaler wirtschaftlicher Veränderungen?

Jörg Kemna: Innovation und Digitalisierung betreffen alle Lebensbereiche – und mittlerweile hat das eigentlich auch jeder verinnerlicht. Wir sehen da eher ein Umsetzungsproblem. Nicht jeder Betrieb oder jede Amtsstube hat im drängenden Tagesgeschäft die Zeit, neue Wege auszuloten, sich auch Experimente und Fehler zu gönnen. Dieser Lernprozess gehört zur Innovation aber auch dazu. Wir brauchen also mehr Formate, in denen sich Unternehmerinnen und Entscheider über solche Themen ganz praktisch und auf Augenhöhe austauschen können. Letzten Endes muss man diesen Themen die notwendige Aufmerksamkeit, Priorität und somit auch finanzielle und zeitliche Ressourcen einräumen.

DHB: Können Sie konkrete Beispiele für erfolgreiche Projekte oder Initiativen der BMR nennen, die Sie in der letzten Zeit maßgeblich mitgestaltet haben. Welche Auswirkungen hatten sie auf die Wirtschaft der Region?

Jörg Kemna: Ein gutes Beispiel ist Greentech.Ruhr, unser Netzwerk der Umweltwirtschaft. Hier sind mittlerweile über 220 Unternehmen aller Größen verbunden. Und das branchenübergreifend, von Wasser über Mobilität bis zur Energie. Hier bieten wir Fachinformationen zu Themen wie Fachkräftegewinnung oder ob Wasserstoff als Energieträger auch für den Mittelstand sinnvoll ist. Hier wird die Umweltwirtschaft auch gegenüber der Landespolitik und in der Region sichtbar. Wir als BMR sind aber breit aufgestellt. Mit der erwähnten Hydrogen Metropole Ruhr kümmern wir uns um den Markthochlauf von Wasserstoff. Mit unseren Innovation Bridges überzeugen wir zum Beispiel niederländische Unternehmen von den Möglichkeiten in unserer Region. Mit dem Messestand auf der EXPO REAL versammeln wir das gesamte Ruhrgebiet, um Immobilieninvestoren zu überzeugen. Unsere Projekte sind also wie das Ruhrgebiet – sehr vielseitig.

DHB: Was hat Sie dazu motiviert, sich in der regionalen Wirtschaftsförderung zu engagieren, und welche persönlichen Ziele verfolgen Sie in dieser Position?

Jörg Kemna: Wirtschaftsförderung ist hochspannend, weil die Themen mitwachsen. Gewerbegebiete und Flächenentwicklung, Cybersecurity, Digital Health oder Wasserstoffe. Wir arbeiten an der Schnittstelle zwischen Privatwirtschaft und Politik auf kommunaler, regionaler und Landesebene. Da trifft man viele spannende Macherinnen und Macher, mit denen wir zusammen gestalten wollen. Das ist ja das Schöne am Ruhrgebiet: Wir sind eine Chancenregion, in der man loslegen und machen kann. Wir sind nicht auserzählt, wir fangen gerade erst an.

DHB: Abseits Ihrer beruflichen Verpflichtungen: Was sind Ihre persönlichen Lieblingsorte oder Aktivitäten in der Metropolregion Ruhr, die Sie empfehlen würden oder selbst gerne besuchen?

Jörg Kemna: Wir sind der größte Ballungsraum mit tollen urbanen Orten, aber sind auch schnell in der Natur. Ich liebe diese einzigartige Vielfalt und ungewöhnliche Kombination. Von City Life in den großen Städten in 30 - 40 Minuten in den schönsten Naturpark. Ich persönlich mag die Ruhrauen, die Hohe Mark, aber auch die Aussichten von den Halden oder das Schlendern durch die Szeneviertel.

DHB: Vielen Dank für das Gespräch!

Teil 2 des Interviews erscheint in der nächsten Ausgabe des DHB.

Aktuelle Projekte und weitere Informationen finden sich auf der Website der Business Metropole Ruhr unter **business.ruhr**

Anzeige

Hallenkonstruktionen mit Holzleimbinder F-30 B
 Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert! Reithallentypen 20 / 40 m + 20 / 60 m besonders preiswert! *1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30 B
 Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
 59174 Kamen | Tel. 02307-941940 | Fax 02307-40308
 www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de



azubitest
 18 Tests, je 15 Fragen, 20 Minuten Zeit
 Der kostenlose Online-Einstellungstest
Wie fit sind Ihre Bewerber?
 azubitest.online
 Ein Service von:  DEUTSCHES HANDWERKSBLATT



Mach ma' Pause!

SUDOKU EINFACH

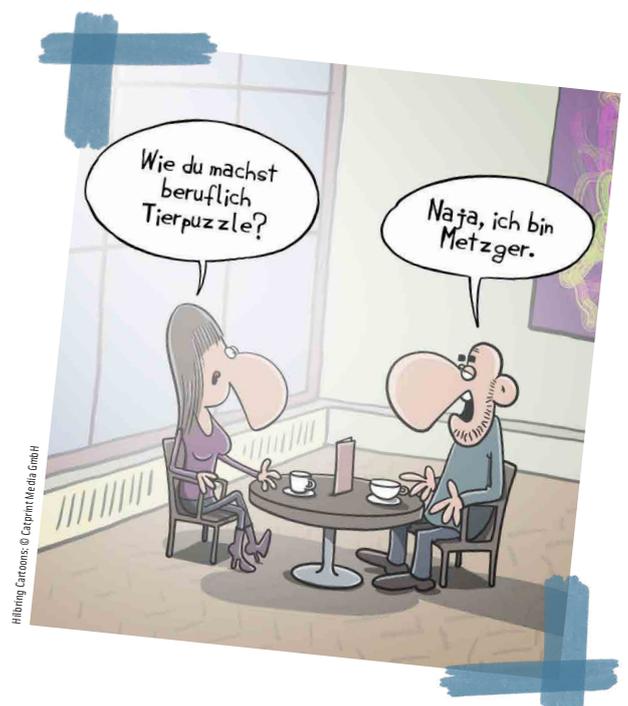
	9	5			3	1	4	2
			9		1	7		8
6					8			
5							1	6
		6		4		9		
9	8							4
			3					1
1		4	7		9			
3	6	9	5			4	8	

SUDOKU SCHWIERIG

6		2	8					4
				3	2	9		
5		4						
		7		9		4		1
				5				
3		6	7			8		
4		1	9					8
							1	4
	8					7		

Die Auflösung der Rätsel finden Sie auf Seite 58

HILBRING CARTOONS



BUNDESKANZLER SCHOLZ AUF DER IHM 2024

ZEIT, ZU MACHEN, HERR SCHOLZ!



Foto: © Handwerkskammer Dortmund

Neben der schlechten Stimmung in vielen Unternehmen war unter anderem auch die überbordende Bürokratie mit vielen Dokumentationspflichten zentrales Thema des Spitzengesprächs der Wirtschaft mit Bundeskanzler Olaf Scholz wie auch auf dem Kongress ZUKUNFT HANDWERK parallel zur Internationalen Handwerksmesse in München.

Die Handwerkskammer Dortmund war Ende Februar zusammen mit der Firma BMG Santec GmbH auf der Internationalen Handwerksmesse vertreten. Bei seinem Rundgang über die Messe machte Olaf Scholz auch Halt am gemeinschaftlichen Messestand. Katja Lilu Melder, Geschäftsführerin und Bauleiterin der BMG Santec GmbH, und HWK Hauptgeschäftsführer Carsten Harder präsentierten Bundeskanzler Olaf Scholz und ZDH-Präsident Jörg Dittrich ein Exoskelett, das bei Stemm- und Abbrucharbeiten zum Einsatz kommt.

ZIMMERIN ARBEITET IM KAMMERBEZIRK DORTMUND

WAHL ZU MISS UND MISTER HANDWERK 2024

Auf dem ZUKUNFT HANDWERK Kongress in München traten zwölf Kandidaten im Finale der Wahl zu Miss und Mister Handwerk an. Zimmerin Lea Heuer aus Ahlen und Lackierer Ben Ngaleba aus Leverkusen machten das Rennen und wurden zu Miss und Mister Handwerk 2024 gewählt. Die junge Zimmerin arbeitet im Kammerbezirk der Handwerkskammer Dortmund bei der Zimmerei Liesegang in Bergkamen. Die Titelträger werden nun ein Jahr lang das Handwerk deutschlandweit auf Meisterfeiern, Messen sowie in den Medien offiziell vertreten.

Seit über zehn Jahren sucht das Deutsche Handwerksblatt jedes Jahr Persönlichkeiten aus dem Handwerk. Als Finalistinnen und Finalisten oder sogar Träger des Titels Miss & Mister Handwerk agieren sie als Botschafterinnen und Botschafter des Handwerks. Die Wettbewerbs-Jury setzt sich aus den Sponsoren und Vertretern des Handwerks zusammen. Dazu gehören die IKK classic, die SIGNAL IDUNA Gruppe, das Norddeutsche



Foto: © Handwerkskammer Dortmund

Berthold Schröder (l.), Präsident der Handwerkskammer (HWK) Dortmund und Olesja Mouelhi-Ort (r.), Geschäftsführerin der HWK Dortmund, gratulierten Anfang März auf der Vernissage des HWK-Photo. Awards Lea Heuer und Ben Ngaleba zu ihrer Wahl.

Handwerk, der Landesverband UnternehmerFrauen im Handwerk NRW, Handwerkskammervorteiler sowie Miss und Mister Handwerk des Vorjahres. Auf zwölf Kandidaten, die beim Online-Voting und die Jury von

sich und der Leidenschaft fürs Handwerk überzeugen, wartet ein Fotoshooting für den Power People Kalender.

missmisterhandwerk.de
powerpeople.digital



Die Partner der Initiative und stadtgesellschaftlichen Innovationsplattform »to:DO – Dortmunds neue Arbeit« der Wirtschaftsförderung Dortmund und des InnoLab Zukunft der Arbeit.



Wie, wo und woran arbeiten wir in Zukunft?

DIE HANDWERKSKAMMER DORTMUND BETEILIGT SICH AN DER INITIATIVE »TO:DO – DORTMUNDS NEUE ARBEIT« DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG DORTMUND UND DES INNO LAB ZUKUNFT DER ARBEIT.

Text: *Sonja Raasch*

Veränderungen annehmen, Krisen meistern, Zukunft gestalten! Unter diesem Motto startet die Initiative und stadtgesellschaftliche Innovationsplattform »to:DO – Dortmunds neue Arbeit« der Wirtschaftsförderung Dortmund und des InnoLab Zukunft der Arbeit.

Mit einer breit angelegten Medienkampagne und einer zentralen Veranstaltungswoche von Montag, 29. April, bis Freitag, 3. Mai, in der Dortmunder City bietet »to:DO – Dortmunds neue Arbeit« eine Plattform zur Zukunftsgestaltung in und durch Arbeit. »Offenheit für Innovationen und Technologien, Toleranz, Kreativität und Optimismus sind das Mindset für künftige Aufgaben«, so die Veranstalter.

Eingeladen sind alle Menschen und Institutionen, aktiv an der Initiative teilzunehmen und sich auszutauschen. Ziel sei es, Raum zu schaffen für Innovation, Transformation und sinnstiftende Arbeit sowie Lösungen für Herausforderungen von heute und morgen zu erarbeiten.

Die Handwerkskammer Dortmund beteiligt sich an der Eventwoche mit verschiedenen Vorträgen zu den Themen Unterstützung bei der Fachkräfteeinwanderung, Arbeitgeberattraktivität und Employer Branding sowie Inklusion als Chance für den Arbeitsmarkt.

Location für die Eventwoche ist das Baseology Roof-Top, wo zwischen 13 und 19 Uhr das Hauptprogramm läuft. Es gliedert sich in drei Themenfelder:

- Wie, wo und woran arbeiten wir in Zukunft?
- Herausforderungen des demografischen Wandels
- Digitalisierung und neue Technologien der Arbeitswelt

Weitere Veranstaltungen des Rahmenprogramms finden im Stadtgebiet statt.

Nähere Informationen online unter:
wirtschaftsfoerderung-dortmund.de/to-do

- #toDortmund
- #DortmundsNeueArbeit
- #ZukunftDerArbeit
- #Dortmund



Foto: © Foto-Abteilung für Medientechnik und Fotografie des Foto-Händler-Berufskollegs der Stadt Dortmund

»Berufe rund ums Rad – mit Herz und Leidenschaft in die Ausbildung«

HANDWERKSKAMMER DORTMUND UNTERSTÜTZT DAS PROJEKT DER BEZIRKSREGIERUNG ARNSBERG.

Text: *Bezirksregierung Arnsberg*

Warum das Hobby nicht zum Beruf machen? Ziel des Projektes »Berufe rund ums Rad – mit Herz und Leidenschaft in die Ausbildung« der Bezirksregierung Arnsberg ist es, neue Wege der Fachkräftegewinnung auszuprobieren. Die Ausbildungsberatung der Handwerkskammer Dortmund unterstützt das Projekt, bei dem Jugendliche in Ausbildungsberufe rund um den Radsport vermittelt werden. »Wir informieren gerne über die handwerklichen Ausbildungsberufe in diesem Bereich und unterstützen bei der Suche nach geeigneten Betrieben in unserem Kammerbezirk«, erklärt Björn Woywod, Leiter der Ausbildungsberatung bei der Handwerkskammer Dortmund. Gerade in der Zeit der beruflichen Orientierung lege die Bezirksregierung großen Wert auf den persönlichen Kontakt zwischen ausbildenden Betrieben und Jugendlichen.

KOOPERATION MIT FRANKREICH

»Die Fachkräftegewinnung ist auch eine europäische Herausforderung. Wir kooperieren daher in unserem Projekt mit dem radsportbegeisterten Nachbarland Frankreich«, so Andrea Stein, Geschäftsführerin der EU-Geschäftsstelle Wirtschaft und Berufsbildung in Arnsberg. Die Innovation liege in der Verknüpfung des Radsports mit der Berufsorientierung. »Die Ausübung des Radsports und die Organisation von Radrennen ist nicht nur verbunden mit Herz und Leidenschaft, sondern auch mit vielen verschiedenen Berufszweigen, die sich mit der Reparatur von Fahrrädern, aber auch der Planung, Werbung, Catering und Dokumentation von Radrennen beschäftigen.«

Nach dem ersten Projektjahr mit zahlreichen Veranstaltungen in Deutschland sowie Frankreich wie dem CycloCross-Rennen im Bike-

Park Lünen, der Projektwoche »Aux Vélo«, der Preisverleihungen des Preises »Beruf und Zukunft 2023« in Paris und des Sonderpreises des Hermann-Schmidt-Preises 2023 in Bonn starten nun die nächsten Aktivitäten. Im Laufe des Jahres sollen weitere Zusammenkünfte zwischen Vereinen, Berufs- und Allgemeinbildung erfolgen. Highlight sei das jährliche CycloCross, ein Rennen, das junge Menschen in Ausbildung vermitteln soll.

Für 2025 ist eine Woche der Berufsorientierung für Berufe rund ums Rad für deutsch-französische Schülergruppen geplant. »Unser Projekt verbindet Berufsorientierung mit Radsport, bietet Berufspraktika im Nachbarland an und ist Teil einer umfassenderen Strategie zur Förderung gesundheitsbewusster und zukunftsfähiger Mobilität, die zum großen Teil bereits in Stadtentwicklungsplänen verankert ist«, sagt Andrea Stein abschließend.



Foto: © Bezirksregierung Arnsberg

Verleihung des Hermann-Schmidt-Preises 2023 (v. l.): Arndt Bertelsmann, Geschäftsführender Gesellschafter wbv Media GmbH & Co. KG, Andrea Stein, Geschäftsführerin EU-Geschäftsstelle Wirtschaft und Berufsbildung, Karsten Mielke, Leiter EU-Geschäftsstelle Wirtschaft und Berufsbildung, Dr. Johanna Börsch-Supan, Abteilungsleiterin für Allgemeine und berufliche Bildung Bundesministerium für Bildung und Forschung, Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser, Präsident Bundesinstitut für Berufsbildung.



Vom internationalen Austausch profitieren

»BERUFSBILDUNG OHNE GRENZEN« BERÄT BETRIEBE UND AUSZUBILDENDE ZU AUSLANDSAUFENTHALTEN.

Text: *Leonie Kirstein*

Auslandsaufenthalte bieten auch im Handwerk einen spannenden und nachhaltigen Mehrwert für alle Beteiligten. Das Projekt »Berufsbildung ohne Grenzen« unterstützt Auszubildende und Betriebe dabei, internationale Luft zu schnuppern – und vom grenzüberschreitenden Austausch zu profitieren. Nicht nur die Auszubildenden selbst, sondern auch die Unternehmen haben einen Vorteil davon, ihren Auszubildenden internationale Erfahrungen zu ermöglichen.

VON BEST PRACTICES LERNEN

Viele kleine und mittlere Unternehmen überschreiten bereits nicht nur die sprichwörtlichen Grenzen. Das Bauunternehmen Rundholz aus Dortmund empfängt im Rahmen des Projekts »Berufsbildung ohne Grenzen« in diesem Jahr zwei Auszubildende aus Frankreich. In Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Dortmund und der zuständigen Berufsschule entstand die Idee, die Firmentüren auch für Auszubildende aus dem Ausland zu öffnen. Die Austauschazubis sollen dabei in den normalen Arbeitsalltag integriert werden, um gemeinsam an Projekten zu arbeiten und voneinander zu lernen. Im HWK-Bildungszentrum in Soest trafen sich die deutschen und französischen Auszubildenden schon jetzt für einen gemeinsamen Lehrgang im Bereich des Maurerhandwerks.

Karsten Hueck, Bauleiter, Prokurist und zuständig für den Bereich Ausbildung bei der Rundholz Bauunternehmung GmbH & Co. KG, sieht viel Potential in dem Projekt: »Es sind vor allem die jungen Leute, die Vorteile aus diesen Möglichkeiten ziehen. Ich finde es sehr gut, dass den Auszubildenden und jungen Handwerkerinnen und Handwerkern so ein Austausch möglich gemacht wird.« Insbesondere gehe es dabei um die Horizonterweiterung der jungen Menschen und darum, neue Arbeitsweisen, -abläufe und -organisationen kennenzulernen.

»Es ist eine Horizonterweiterung, die eigentlich nicht zum Nachteil führen kann.« –

Karsten Hueck, Rundholz Bauunternehmung GmbH & Co. KG

Viele Auszubildende kämen reifer und selbstständiger aus dem Projekt zurück, weiß auch Egbert Grunenberg, Ausbilder bei der Handwerkskammer Dortmund. Karsten Hueck betont weiter, dass Projekte wie diese einen besonderen Stellenwert für die Nachwuchsförderung im Handwerk einnehmen und daher weiter gefördert werden sollten.

MEHRWERT FÜR AUSZUBILDENDE UND BETRIEBE

Nicht nur die Auszubildenden selbst gewinnen neue Erfahrungen und Kompetenzen im Ausland. Auch für Betriebe sind die Mobilitätsmaßnahmen eine Bereicherung. Unternehmen, die ihren Auszubildenden ein Auslandspraktikum ermöglichen, steigern dadurch ihre Attraktivität als Ausbildungsbetrieb und Arbeitgeber. Junge Menschen würden sich häufig für einen Betrieb entscheiden, der ihnen einen Auslandsaufenthalt ermöglicht, erläutert Svenja Höhfeld, Mobilitätsberaterin im Netzwerk »Berufsbildung ohne Grenzen«. Nachwuchskräfte werden durch Auslandsaufenthalte in ihrer Selbstständigkeit gestärkt und lernen, einen Blick über den Tellerrand zu werfen. Das ist nicht nur eine zwischenmenschliche, sondern auch eine fachliche Bereicherung für das Team und den Betrieb. Gleichzeitig werden junge Fachkräfte für internationale Handlungsfelder und Teams qualifiziert und erlernen interkulturelle Kompetenzen. Auch auf fachlicher Ebene können Firmen von Know-how und Best Practices aus anderen Ländern profitieren, wodurch die Innovationskraft durch neue Techniken und Herangehensweisen gestärkt werden kann. Nicht zuletzt können Unternehmen so Kontakte und Netzwerke im Ausland aufbauen und von langfristigen Partnerschaften zehren, den grenzüberschreitenden Wettbewerb anregen und ihre Attraktivität gegenüber Kundschaft und Fachkräften aus aller Welt steigern.

Herausforderungen, wie etwa fehlende Sprachkenntnisse, könnten durch neue Technik, zum Beispiel Übersetzungsapps, leicht gemeistert werden, berichtet Karsten Hueck. »Das war nie ein Ausschlusskriterium, nicht an dem Projekt teilzunehmen. Die Auszubildenden sehen außerdem schon automatisch, was gemacht werden muss und können viele Aufgaben selbstständig erledigen. Im Handwerk kann man sich auch durch Taten und die gemeinsame Arbeit verständigen.«

INKLUSIVITÄT SCHAFFEN

»Berufsbildung ohne Grenzen« hilft auch bei der Suche nach geeigneten Fördermitteln, etwa Stipendien, wie beispielsweise Erasmus+. Die Förderprogramme bieten finanzielle Unterstützung während des Auslandsaufenthaltes, sodass auch Auszubildenden aus finanziell schwächeren Hintergründen die Möglichkeit zur Auslandserfahrung nicht verwehrt bleibt. Auch Gesellinnen und Gesellen können bis zu einem Jahr nach Abschluss der Ausbildung ein Auslandspraktikum absolvieren. So soll ein möglichst inklusives Angebot für alle geschaffen werden.

Mehr Informationen unter:

hwk-do.de/auslandsaufenthalte



Kontakt

Svenja Höhfeld
T 0 231 5493 - 431
svenja.hoehfeld@hwk-do.de



Deutsche und französische Auszubildende nutzen die gemeinsame Lehrlingsunterweisung zum internationalen Austausch.

»BERUFSBILDUNG OHNE GRENZEN«

Das Förderprogramm »Berufsbildung ohne Grenzen« bildet ein bundesweites Beratungsnetzwerk, das Auszubildende zum Thema Auslandspraktika unterstützt und begleitet – von der Planung bis zur Durchführung. Dazu zählt zum Beispiel die Hilfe bei der Suche nach einem geeigneten Betrieb, bei der Beantragung von Fördermitteln bis hin zur Vorbereitung in Form von Sprachkursen oder interkulturellen Trainings. Auch Betriebe werden von den Mobilitätsberatern unterstützt: So klären die Berater über Anreize und Vorteile von Mobilitätsmöglichkeiten auf, informieren Betriebe zu Weiterbildungsmöglichkeiten im Ausland oder unterstützen beim Aufbau internationaler Netzwerke.

Initiiert wurde das Förderprogramm vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz mit dem Ziel, kleine und mittlere Unternehmen sowie deren Auszubildende und junge Fachkräfte über die Vorteile von grenzüberschreitender Arbeitserfahrung zu informieren und beratend zur Seite zu stehen.

Seit 2016 wurden so über 35.000 Beratungen für knapp 9.500 Unternehmen durchgeführt. Bundesweit gibt es über 50 Beratungsstellen. Diese sind meist nah und niedrigschwellig in den IHK und in den HWK angesiedelt, so auch in Dortmund.

HANDWERKSKAMMER DORTMUND

SOCIAL MEDIA, NL UND BEKANNTMACHUNGEN

 @hwkdortmund

 @hwkdortmund

 @kammertube

 Handwerkskammer Dortmund

 Anmeldung zum HWK-Newsletter:
hwk-do.de/newsletter

 Amtliche Bekanntmachungen der
HWK Dortmund:
hwk-do.de/bekanntmachungen

RÄTSELÖSUNGEN

SUDOKU EINFACH

8	9	5	6	7	3	1	4	2
4	3	2	9	5	1	7	6	8
6	7	1	4	2	8	3	5	9
5	4	3	2	9	7	8	1	6
2	1	6	8	4	5	9	7	3
9	8	7	1	3	6	5	2	4
7	5	8	3	6	4	2	9	1
1	2	4	7	8	9	6	3	5
3	6	9	5	1	2	4	8	7

SUDOKU SCHWIERIG

6	9	2	8	1	5	3	4	7
7	1	8	4	3	2	9	5	6
5	3	4	6	7	9	1	8	2
8	5	7	3	9	6	4	2	1
1	4	9	2	5	8	6	7	3
3	2	6	7	4	1	8	9	5
4	7	1	9	2	3	5	6	8
9	6	3	5	8	7	2	1	4
2	8	5	1	6	4	7	3	9

LOB, FRAGEN, KRITIK?

Wir freuen uns auf Ihr Feedback:
kommunikation@hwk-do.de

DEUTSCHES HANDWERKS BLATT

IMPRESSUM

Amtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk.NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden.

MAGAZINAUSGABE 04/24 VOM 19. APRIL 2024
für die Handwerkskammern Cottbus, Düsseldorf, Dortmund, Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, Koblenz, zu Köln, zu Leipzig, Ostmecklenburg-Vorpommern, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Potsdam, Rheinhesen, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

ZEITUNGS-AUSGABE 04/24 VOM 19. APRIL 2024
für die Handwerkskammer Münster

VERLAG UND HERAUSGEBER
Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-0, Fax: 0211/390 98-79
info@verlagsanstalt-handwerk.de

Verlagsleitung:
Dr. Rüdiger Gottschalk
Vorsitzender des Aufsichtsrates: Andreas Ehler
Vorsitzende des Redaktionsbeirates:
Anja Obermann

REDAKTION
Tel.: 0211/390 98-47, Fax: 0211/390 98-39
Internet: handwerksblatt.de
info@handwerksblatt.de

Chefredaktion:
Stefan Buhren (v.i.S.d.P.)
Chef vom Dienst: Lars Otten
Redaktion: Kirsten Freund, Anne Kieserling,
Bernd Lorenz, Robert Lüdenbach, Jürgen Ulbrich,
Verena Ulbrich
Grafik: Bärbel Bereth, Marvin Lorenz,
Albert Mantel, Letizia Margherita
Redaktionsassistent: Gisela Käunicke
Freie Mitarbeit: Jörg Herzog, Wolfgang Weitzdörfer
Karen Letz

REGIONALREDAKTION
Handwerkskammer Dortmund
Ardeystraße 93,
44139 Dortmund
Tel.: 0231/5493-113
kommunikation@hwk-do.de
Verantwortlich:
Carsten Harder, Hauptgeschäftsführer

LANDESREDAKTION NORDRHEIN-WESTFALEN
Lars Otten/Verlagsanstalt Handwerk
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-41
otten@handwerksblatt.de

ANZEIGENVERWALTUNG
Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Anzeigenleitung: Michael Jansen
Tel.: 0211/390 98-85, Fax: 0211/30 70 70
jansen@verlagsanstalt-handwerk.de
Anzeigenpreisliste Nr. 58
vom 1. Januar 2024

Sonderproduktionen:
Brigitte Klefisch, Claudia Stemick
Tel.: 0211/390 98-60
Fax: 0211/30 70 70
stemick@verlagsanstalt-handwerk.de

VERTRIEB/ZUSTELLUNG
Leserservice:
vh-kiosk.de/leserservice
Deutsches Handwerksblatt Gesamtausgabe
(Zeitung und Magazin)
Verbreitete Auflage (Print + Digital):
329.212 Exemplare (Verlagsstatistik, April 2024)

DRUCK
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
Marktweg 42-50,
47608 Geldern

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 16 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung und als Magazin 11-mal jährlich. Bezugspreis jährlich 40 Euro einschließlich 7 Prozent Mehrwertsteuer und Portokosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.

Hinweis: Für eine bessere Lesbarkeit wird in diesem Medium das generische Maskulinum für Wörter wie Handwerker, Betriebsinhaber oder Auszubildender verwendet. Selbstverständlich sind immer Frauen, Männer sowie Menschen dritten Geschlechts gemeint.